Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 94 (2000)
Heft: 12

Rubrik: Sport

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

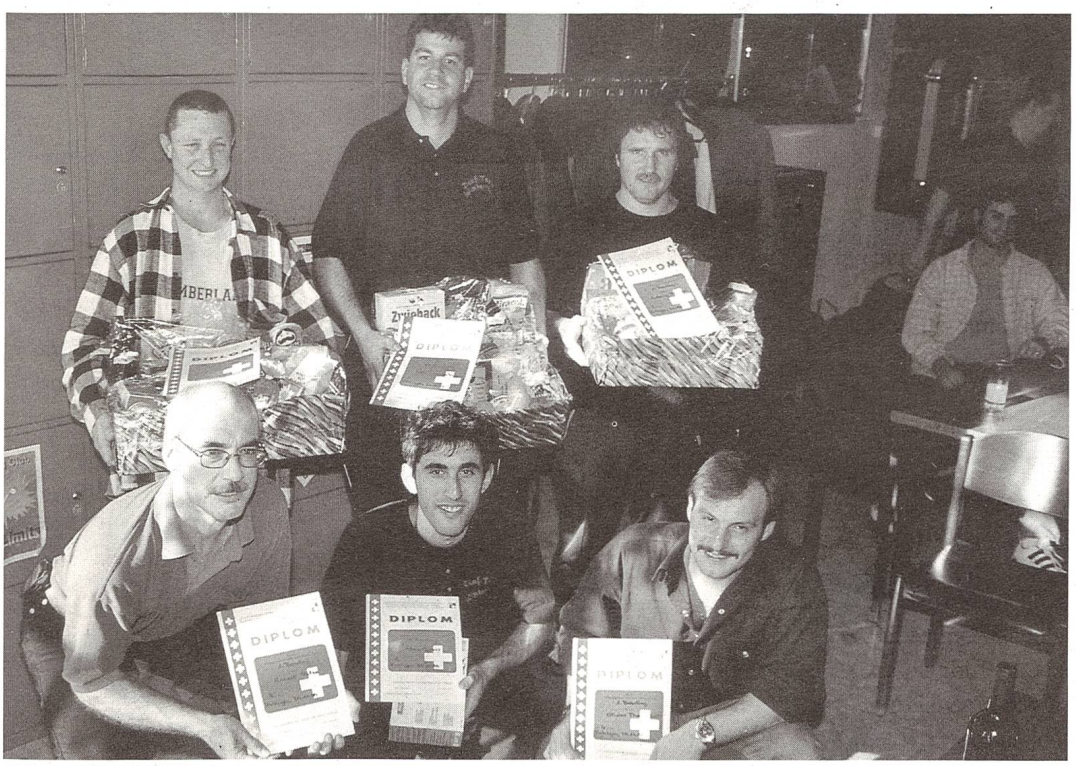
1. Bowling Schweizermeisterschaft des SGSV

Engländer Mark Williams siegreich

yh/Eine beachtliche Anzahl, nämlich 20 Männer und leider nur 3 Frauen, nahm an der ersten Bowling Schweizer-Meisterschaft am 21. Oktober 2000 in Rubigen/BE teil. Die Lose im Kübel wurden von den Spielern selber gezogen und somit hiess es, sich kommentarlos auf die gezogene Bahnnummer zu begeben. Nun wurde es Ernst: Wer sich als Ziel in den Kopf gesetzt hatte, die Qualifikation für die Sommerweltspiele in Rom zu erreichen, musste sich gehörig anstrengen und bis zum Schluss kämpfen. Da die drei Frauen in der Minderheit waren, mischten sie sich unter die Männer, hatten aber pro Spiel 10 Punkte zusätzlich zugute. Alle begannen mit je 6 Spielen. Die 8 Besten kamen in die Finale, die andern kämpften um die Plätze 9 bis 23. Spannend wurde der Halbfinal zwischen Mark Williams, LSS Genf, Reto Schellenberg, Deaf Team Winterthur, sowie Antonio Plebani, SSS Tessin, und Ernest Ratze, LSS Genf. Nach schweisstreibenden Kämpfen um Punkte gewann schlussendlich der Engländer Mark Williams. Schade, dass er keinen Schweizer Pass besitzt! Er wäre ein guter Vertreter für die Schweiz! Doch auch Reto Schellenberg war ein ausgezeichneter Bowlingspieler, somit haben wir Schweizer mit ihm auch gute Chancen! Antonio Plebani ist leider auch kein Schweizer, sondern Italiener! Ernest Ratze eroberte beim Vorspiel am meisten Punkte, im Finale war er wohl etwas erschöpft. Kein Wunder bei so vielen Spielen hintereinander und nur einer kurzen Mittagspause vor dem Finale! Der Obmann Hansruedi Wüthrich verteilte Naturalpreise in Form von Früchtekisten für die ersten drei Sieger sowie weitere Preise für alle andern Spieler. Der SGSV-Präsident Walter Zaugg übergab den 6 Erstplatzierten ein Diplom.

Gute Stimmung

Die gute Stimmung beim Abendessen und das Wissen, dass am 2. Juni 2001 das Deaf Team Winterthur ein Mannschaftsturnier und im Herbst 2001 die 2. Bowlingmeisterschaft durchführen will, sorgten für weitere Motivation fürs Mitmachen im Bowlingsport. Wir hoffen, dass sich auch mehrere Frauen anschliessen werden und somit bei Wettkämpfen die Spannung auch steigern können.



Die sechs besten Bowlingspieler. Von links oben nach rechts unten: M. Williams, R. Schellenberg, A. Plebani, E. Ratze, A. Ilker und O. Theurillat

Erstes erfolgreiches Tennishallenturnier

Swiss Open Tennis Indoors Basel for the Deaf

Bericht und Interviews von Sandra Rey

Nach den internationalen Tennisturnieren Loano Open, Bavarian Open und British Open wollten wir in diesem Millenniumsjahr 2000 auch ein Swiss Open in Basel durchführen. Dies war unser erstes Tennishallenturnier.

Dieses Swiss Open Tennis Indoors Basel fand vom 11. bis 14. Oktober statt. Der Schweizerische Gehörlosen-Sportverband feierte gleichzeitig sein 70-Jahr-Jubiläum und der Gehörlosen-Sportverein Basel sein 30-jähriges Bestehen.

Einige der besten hörbehinderten Tennisspielerinnen und Tenniscracks der Welt nahmen an diesem Turnier teil. Dieses Turnier stand unter dem Reglement der CISS. Dieses Organ ist vergleichbar mit der ATP bei den Hörenden. Davon profitierten unsere Spieler, denn sie konnten so Punkte für die Weltrangliste sammeln.

Es meldeten sich insgesamt 80 Spieler für das Turnier an. Die Anmeldungen übertrafen die Erwartungen des SOTIB-Managements und Organisationskomitees, was uns sehr freute, aber auch bedeutete, dass wir den Beginn der Spiele um einen Tag vorverschieben mussten. Allerdings mussten auch wir den üblichen Teilnehmerrückgang von 10 % in Kauf nehmen. Es sagten einige Top-Spieler im letzten Moment wegen Verletzung oder Arbeit ab, was aber nichts daran änderte, dass einige Spiele sich auf Spitzenniveau bewegten, so zum Beispiel das Herrenfinal.

Gesellschaftlicher Anlass

Neben dem Turnier war auch für gesellschaftliches Ambiente gesorgt. Ausserhalb des Tennis-centers wurde in einem separaten Raum eine Ausstellung präsentiert, wo hörbehinderte Künstler ihre Werke ausstellten. Giuanna Sialm aus dem Bündnerland stellte ihre expressionistischen Bilder vor und Christa Notter, die gegenwärtig an der Kunstschule in Zürich eine Ausbildung absolviert, zeigte ihre abstrakten Kunstwerke in ungewöhnlichen Perspektiven. Den «unsportlichen» Höhepunkt bildete der Gala-Abend am Samstag, wo die Spieler geehrt wurden und die ganze Gesellschaft sich an den Darbietungen auf der Bühne erfreuen konnte. Für die meisten Spieler war dieses Turnier in Basel eine weitere, willkommene Etappe für die kommenden Weltspiele der Gehörlosen in Rom, die nächsten Sommer stattfinden sollen. See you soon at Rome World Games for Deaf, so we all hope it!

Das OK und SOTIB-Management. Von links nach rechts: Hp. Müller, T. Trifunovic, D. Grätzer, S. Rey, P. Wyss, Hr. Schuhmacher
Fotos: Philipp Keller

Interviews mit Tenniscracks

Die menschliche Seite von Sportlern

Die vier Erstklassierten im Herren-Einzel von links nach rechts: G. Kett, P. Willcox, D. Tunstall, J. Scheutz

Da Patrick Deladoy sich nicht angemeldet hatte für das SOTIB-Turnier, war Pius Lusser der beste Schweizer Tennisspieler. Er hat die Erwartungen der Schweizer Nati übertroffen.

11. Oktober 2000, 1. Runde: Pius Lusser CH – Francis Ma AUS, 6:1, 7:6

Mit seinem kämpferischen Einsatz und starken Angriffsspiel konnte er im ersten Satz Ma aus Sydney/Australien in Schach halten, wobei im zweiten Satz seine Konzentration etwas abfiel und Ma zum Spiel zurückfinden konnte. Allerdings war Ma von Beginn weg im leichten Nachteil, da er am Tag vor dem Spiel nach einem 33-stündigen Flug in Basel ankam und seine Form nicht so schnell wiederfinden konnte. Ma beeindruckte mit seinem guten Ballgefühl, nahm dem Match so etwas Tempo weg. Es war allgemein ein etwas langsames Spiel, wenn auch nicht uninteressant.

Interview mit Francis Ma

Seine Lungen waren durch eine Erkältung (Husten) und den zusätzlichen Luftdruck belastet worden. Nach dem Einzelspiel hatte er Schmerzen und musste ins Spital in die Notfallaufnahme. Dort fand man heraus, dass sich von dem vielen Husten ein Knorpel im Brustbereich entzündet hatte. Dies kann schmerzhaft sein. Gegen diese Schmerzen bekam er Schmerzmittel.

SOTIB: «Hello, fühlst du dich gut?»

Ma: «Ja, viel besser als gestern. Die Schmerzmittel haben viel geholfen. Das Schweizer Spital ist das beste der Welt!»

SOTIB: «Besser als in Sydney?»

Ma: «Es ist näher und die Notfallaufnahme in der Schweiz ist sehr schnell und gut organisiert. Ich möchte Catherine Walder (Dolmetscherin), die mich während zwei Stunden im Spital begleitet hat, danken. Auch all die andern Turnierorganisatoren waren fantastisch.»

SOTIB: «Warum ist der andere Australier, der sich auch für dieses Turnier angemeldet hat, nicht gekommen?»

Ma: «Timothy Edward, mein Doppelpartner und Nummer 1 in Australien hat sich während des Trainings an der Schulter verletzt. Er ist sehr enttäuscht, dass er nicht kommen kann, aber er hofft, dass er genug fit sein wird, um nach

Rom an die Gehörlosen-Weltspiele zu kommen.»

SOTIB: «Wir hoffen es auch und dir wünschen wir noch eine schöne Zeit hier.»

Interviews mit den Finalisten. Ein Match der Spitzenklasse

Gunnar Kett GER – Peter Willcox, GBR, 6:2, 3:6, 7:6

Den ersten Satz gewann Kett überzeugend 6:2. Im zweiten Satz profitierte Willcox vom Leistungsabfall Ketts, unter anderem auch, weil Kett in diesen Momenten seine blutende Blase am Fuss am meisten spürte. Der zweite Satz ging an Willcox. Der dritte Satz war hart umkämpft. Beim entscheidenden Stand von 4:5 und 40:40 servierte Willcox. Sogleich ging er in Führung mit dem ersten Matchpunkt, machte gleich darauf einen Eigenfehler, was im Klartext bedeutete, dass er den ersten Matchball vergab. Dann wieder war Willcox im Vorteil: sein zweiter Matchball. Den zweiten Matchball vergab wiederum Willcox durch eine zu weit gespielte Backhand. Danach hiess es Ausgleich. Kett im Vorteil – wieder Ausgleich – Willcox serviert ein Ass. Das hiess nun dritter Matchball für Willcox, aber diese grosse Chance vergab Willcox durch einen Doppelfehler beim Aufschlag.

Kett gewann den Match vor allem dank seiner grösseren Spielerfahrung und Kontinuität (27 Jahre alt, Willcox 20 Jahre) und offensichtlich dank seiner Nervenstärke.

Interview mit Gunnar Kett GER

SOTIB: «Herzliche Gratulation zu deinem tollen Spiel! Es war ein spannender Match und ein knapper Sieg. Wie fühlst du dich nach 3 abgewiesenen Matchbällen, wenn du zurückdenkst?»

Gunnar Kett: «Ich habe immer gedacht, das Spiel ist noch nicht zu Ende. Ich habe nur gewonnen, weil ich immer an mich geglaubt habe.»

SOTIB: «Fühlst du dich jetzt erleichtert nach dem gewonnenen Double Final und dem Single Final?»

Kett: «Auf jeden Fall bin ich froh, dass ich beides gewonnen habe, denn ich war vorher verletzt an der Achillessehne (Entzündung). Erst am Montag hat der Arzt mir die Erlaubnis gegeben, zu spielen. Ich hatte vorher Sportverbot und konnte nicht trainieren.»

SOTIB: «Warst du somit überrascht über dich selber, dass du es bis ins Finale geschafft hast?»

Kett: «Wenn ich gesund gewesen wäre, hätte ich gedacht so weit zu kommen, aber jetzt bin ich umso überraschter.»

SOTIB: «Im ersten Satz gingst du in Führung, wie erklärst du dir den Leistungsabfall im 2. Satz?»

Kett: «Im ersten Satz habe ich keine Probleme gehabt und ich habe gut gespielt. Auch hatte ich keine Verletzung, nichts. Als der erste Satz vorbei war, habe ich am linken Fuss eine Blase gespürt und konnte mich deswegen nicht mehr richtig bewegen. Im zweiten Satz habe ich dann immer daran gedacht.»

SOTIB: «Was hast du dagegen gemacht?»

Kett: «Ich wollte das zuerst aufschneiden, aber als ich sah, dass Blut drinnen war, musste ich es zukleben.»

SOTIB: «Als das Licht im dritten Satz ausging, war das eine willkommene Atempause für dich oder war es schwierig, dich danach wieder auf den Match zu konzentrieren?»

Kett: «Es war eine willkommene Pause, ich habe einfach versucht mich wieder zu konzentrieren und es klappte.»

SOTIB: «Im dritten Satz stand es 4:5 für Willcox, dann stand es 5:5. Warst du nervös?»

Kett: «Überhaupt nicht. Meine Erfahrung sagt mir, wenn ich nervös bin, schaffe ich es sowieso nicht.»

SOTIB: «Zu guter Letzt hast du den Match gewonnen. Kannst du dir vorstellen, einmal die Nummer 1 zu sein?»

Finalistinnen Damen Einzel von links nach rechts: K. Tschumi, M. Galbusera, H. Schofield, A. Simmons

Kett: «Wir haben viele gute Spieler.»

SOTIB: «Good luck! Einige Topspieler haben im letzten Moment abgesagt, z.B. Krieg GER, Laurent FRA, hast du diese Topfavoriten vermisst?»

Kett: «Es ist immer schön, wenn alle dabei sind.»

SOTIB: «Wie bist du dazu gekommen, Tennis zu spielen?»

Kett: «Die ganze Familie spielt Tennis, so habe ich mit 8 Jahren angefangen.»

SOTIB: «Wie viel trainierst du?»

Kett: «2 mal in der Woche drei bis vier Stunden.»

SOTIB: «Wo bist du im Vergleich zu den Hörenden in deinem Land platziert?»

Kett: «Im Tennisclub unter den Hörenden bin ich ziemlich hoch platziert.»

SOTIB: «Betreibst du Ausgleichssportarten?»

Kett: Viele verschiede, zum Beispiel Badminton, Squash, Eishockey.

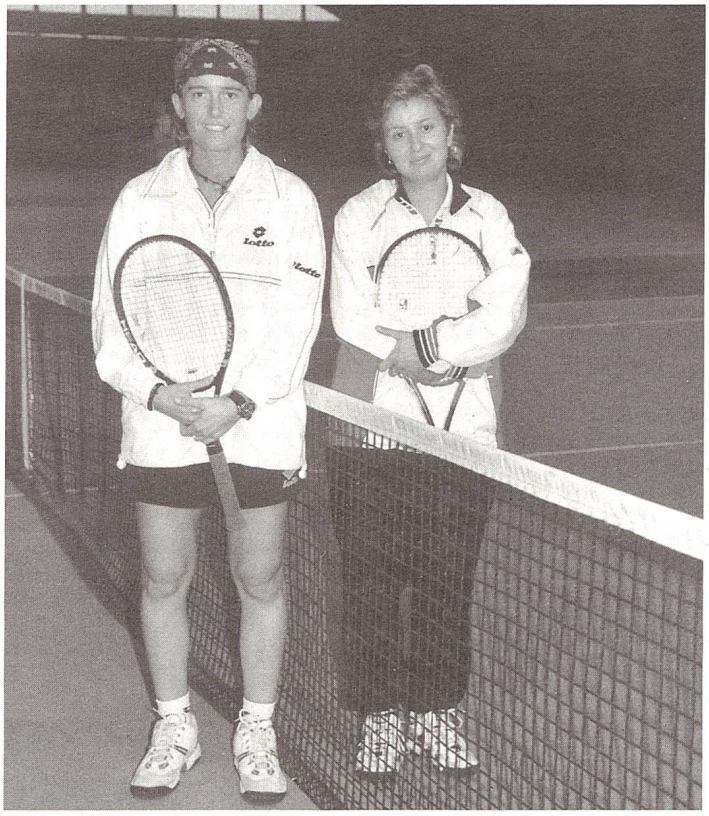
SOTIB: «Arbeitest du teilzeitlich?»

Kett: «Ich studiere Schwerhörigenpädagogik und bin nebenbei Tennistrainer für hörende Junioren.»

SOTIB: «Möchtest du eine Profikarriere anstreben?»

Kett: «Dazu bin ich schon zu alt (27).»

SOTIB: «Vielen Dank für das Interview.»



Fast ebenbürtig Klarika Tschumi (rechts) und Michaela Galbusera (links)

Interview mit Michaela Galbusera ITA

Klarika Tschumi CH – Michaela Galbusera I, 6:3, 7:6

Unsere langjährige, klare Schweizer Nummer eins, Klarika Tschumi, verpasste die Goldmedaille erneut! Diesmal aber nur, weil keine Medaillen abgegeben wurden. Nach spannendem Kampf besiegte sie Michaela Galbusera, die nach getaner Schlacht Sandra Rey Red und Antwort stand.

SOTIB: «Wie bist Du dazu gekommen, Tennis zu spielen?»

Michaela Galbusera: «Mit 8 Jahren habe ich am Fernsehen ein Tennisspiel erstmals gesehen, war begeistert und spiele seitdem.»

SOTIB: «Wie viel trainierst du?»

Galbusera: «Von 8 Jahren an bis zum Schulende habe ich viel trainiert, seit ich arbeite, weniger.»

SOTIB: «Arbeitest du teilzeitlich?»

Galbusera: «Am Morgen arbeite ich im Büro vier Stunden, am Nachmittag gebe ich 5 Stunden Tennisunterricht für Kinder und Jugendliche im Alter von 5 bis 18 Jahren.»

SOTIB: «Wo bist du im Vergleich zu den Hörenden in deinem Land platziert?»

Galbusera: «Ich bin in Italien mit noch einem Gehörlosen im Sportverband mit Hörenden. Dort gibt es die Gruppierungen A, B, C. Ich bin in der Gruppe C. Dort habe ich auch schon hörende Gegner geschlagen.»

SOTIB: «Strebst du eine Profikariere an?»

Galbusera: «Mit 16 Jahren war es mein Traum Champion zu werden. Aber jetzt ist dieser Traum nicht mehr da, dadurch dass ich älter (28) wurde und eine weniger gute Kondition bekam.»

SOTIB: «Betreibst du Ausgleichssportarten?»

Galbusera: «Nein, nur Tennis.»

SOTIB: «Was machst du in der Freizeit?»

Galbusera: «In der Freizeit schaue ich gerne Fussball im Stadion oder im TV, wenn ich Zeit habe nach dem Tennis und der Arbeit.»

SOTIB: «Vielen Dank für das Interview und alles Gute für deine Zukunft.»

15. Internationales Deaf Meeting in Suhl (D)

Thomas Mösching Sieger Luftgewehr

Die Schweizer Schützen vor dem Schiesssportzentrum in Suhl: v.l.n.r.: André Perriard, Albert Bucher, Thomas Mösching, Ueli Wüthrich, Anton Meier, Viktor Buser, Philippe Roland (hinten), Hanspeter Ruder

Foto: A. Bucher

Die Kaderschützen des Schweizerischen Gehörlosen-Sportverbandes (SGSV) beteiligten sich vom 5. bis 8. Oktober 2000 am internationalen Schützenmeeting in der neu renovierten Schiessanlage in Suhl (D).

Insgesamt nahmen Schützen aus vier Nationen (Holland, Frankreich, Deutschland und der Schweiz) teil. Im ersten Wettkampf Luftgewehr gab es den ersten und gleichzeitig auch einzigen Schweizer Sieg zu feiern. Thomas Mösching schoss 582 Punkte im Normalprogramm, und dank 99,6 Punkten im Final konnte er den bis dahin führenden Deutschen Heger noch überholen.

Eine weitere Medaille verfehlte Anton Meier im 60-schüssigen KK-Liegend-Wettkampf. Trotz dem besten Finalresultat von 101,2 Punkten fehlten ihm am Schluss 0,4 Punkte zum Gewinn der Bronzemedaille. Dafür zeigte sich Thomas Mösching im Dreistellungsmatch nochmals von seiner besten Seite. Er wurde Dritter. Schliesslich qualifizierte sich Philippe Roland für den Final im Olympischen Pistolen-Schnellfeuerschiessen, den er auf dem sechsten Rang beendete.

4. Schachturnier GSV Zürich

Gastspieler siegreich

hg/14 Teilnehmer nahmen am 28. Oktober 2000 an diesem Turnier im GZ Oerlikon teil, darunter der kroatische Gastspieler Goran Cehic mit seiner beeindruckenden Spielstärke (2158 ELO-Punkte). Er ist in Italien domiziliert. Er fegte die renommierten R. Geisser und P. Wagner vom Schachbrett und gewann alle sieben Runden. Immerhin landete der Junior G. Maier auf dem 4. Rang, B. Bolliger überraschend auf dem 6. Platz. Die drei Erstklassierten erhielten einen schönen Pokal, für die Übrigen gab es Naturalpreise.

SGSV 1. Bowling SM

Schlussrangliste (23 Teilnehmer, 3 Damen):

1. Williams Mark, LSS Genève. 2. Schellenberg Reto, Deaf Team Winterthur. 3. Plebani Antonio, SSS Ticino. 4. Ratze Ernest, LSS Genève. 5. Ilker Alan, Deaf Team Winterthur. 6. Theurillat Olivier, LSS Genève. 7. Steinmann Martin, GSV Basel. 8. Roos Heinz, GSC Bern. 9. Lehmann Daniel, GSC Bern. 10. Bondioni Agostino, LSS Genève 11. Aymon Jean-Pierre, LSS Genève. 12. Schmidt Thomas, Deaf Team Winterthur. 13. Kern Claudio, Deaf Team Winterthur. 14. Palama Philippe, LSS Genève. 15. Pascali Paolo, Deaf Team Winterthur. 16. Hauser Yvonne, GSC Bern. 17. Bhend Ruedi, GSC Aarau. 18. Reimann Klaus, GSV Zürich. 19. Rey Bruno, GSC Bern. 20. Pascali Nicole, Deaf Team Winterthur. 21. Wüthrich Hansruedi, GSC Bern 22. Lehmann Leni, GSC Bern. 23. Kayikci Birol, GSV Zürich.

Schiessen

Luftgewehr

1. Thomas Mösching (CH) 681,6.
2. Michael Heger (D) 679,9.
3. Jutta Schweinsberg (D) 669,3.
11. Viktor Buser (CH) 553.
12. Ueli Wüthrich (CH) 538.

Luftpistole

1. Dirk Bruns (D) 639,8.
2. Guy Di Franco (F) 627,2.
3. Andreas Blümlein (D) 636,8.
9. André Perriard (CH) 517.
10. Philippe Roland (CH) 510.
14. Hanspeter Ruder (CH) 472.

Kleinkaliber liegend

1. Ingo Schweinsberg (D) 688,5.
2. Dieter Link (D) 683,4.
3. Michael Heger (D) 680,6.
4. Anton Meier (CH) 680,2.
6. Thomas Mösching (CH) 675,2.
7. Albert Bucher (CH) 674,2.

Kleinkaliber 3x40

1. Ingo Schweinsberg (D)1227,0.
2. Jutta Schweinsberg (D) 1217,6.
3. Thomas Mösching (CH)1174,8.
4. Ueli Wüthrich (CH) 1163,6.
5. Albert Bucher (CH) 1087,4.

Olympische Schnellfeuerpistole

1. Jan Stienstra (HOL) 641,7.
2. Andreas Blümlein (D) 603,0.
3. Jürgen Kirch (D) 599,4.
6. Philippe Roland (CH) 520,5.
8. Hanspeter Ruder (CH) 429,9.

Sportpistole

1. André van Niftrek (HOL) 520.
2. Guy Di Franco (F) 549,3.
3. Peter Mackert (D) 533.
6. André Perriard (CH) 520.
9. Philippe Roland (CH) 483.

Tennis

Damen-Einzel

1. K. Tschumi, CH
2. M. Galbusera, I
3. H. Schofield, GBR
4. A. Simmons, GBR

Damen-Doppel

1. K. Tschumi/A. Gerlach, CH/GER
2. V. Ricci Bitti/M. Galbusera, I
3. Sh. Templeman/H. Schofield, GBR
4. C. Graham/S. Clark, GBR

Seniorinnen

1. L. McIntrye, CAN
2. H. Riechers, GER
3. M. Lavell, GER
4. A.Chwantal, AUT

Juniorinnen

1. V. Ricci Bitti, I
2. C. Graham, GBR
3. A. Simmons, GBR
4. S.Clark, GBR

Damen-Trostrunde

1. A. Gerlach, GER
2. Sh. Tempelman, GBR

Herren-Einzel

1. G. Kett, GER
2. P. Willcox, GBR
3. D. Tunstall, GBR
4. J. Scheutz, AUT

Herren-Doppel

1.T. Vonthein/G. Kett, GER
2. P. Willcox/D. Tunstall, GBR
3. P. Ricci Bitti/P. Karlik, I/SLO
4. J. Scheutz/Ch. Stalzer, AUT

Senioren

1. P. Karlik, SLO
2. P. Ricci Bitti, I
3. M. Wardenbach, GER
4. M. Risch, CH

Junioren

1. R. Gravogl, AUT
2. T. Molnar, HUN
3. Ch. Verelst, CH
4. A. Barta, HUN

Herren-Trostrunde

1. N. Herlosfon, NOR
2. P. CH. Nord, NOR

Schach

1. Cehic Goran, Trieste I, 7 Punkte; 2. Geisser Rainer, Waldkirch, 5. (ELO 1650); 3. Wagner Peter, Dietlikon, 4,5 (ELO 1740); 4. Maier Gregor, Niederuzwil, 4,5; 5. Zehnder Fritz, Kehrsatz, 4; 6. Bolliger Bruno, Turbenthal, 4; 7. Misic Drago, Zürich, 3,5; 8. Filipovic Rudolf, Bern, 3,5; 9. Ivanov Nikola, Rüti ZH, 3,5; 10. Misic Andrija, Zürich, 3; 11. Güntert Heinz, Luzern, 3; 12. Kamalankathan S., Turbenthal, 2; 13. Gebhard Christian, Obfelden, 1; 14. Jitlamai Piyawan, Dietikon, 0,5.

Traurige Nachricht vom Österreichischen Gehörlosensportverband

In grösster Trauer und mit persönlicher Anteilnahme geben wir den grossen Verlust unserer geliebten Sportler, Sandra Mayr (1978), Stefan Mohr (1984), Karl Huttegger (1967), verheiratet, Vater von zwei kleinen Kindern), und Josef Schaupper (1963) bekannt. Diese vier Sportler waren Leistungsträger des Österreichischen Gehörlosen-Skiteams. Unser aufrichtiges Beileid gilt den Hinterbliebenen und den vielen Freunden der Verstorbenen.

Als besonders tragisch ist zu bewerten, dass unser Training normal in der Vorwoche hätte stattfinden sollen, welches aber aufgrund des schlechten Wetters auf dieses Wochenende, den 11. und 12. November 2000 verschoben wurde.

Stellungnahme des SGSV: Der Verlust der vier gehörlosen Skirennfahrer aus Österreich macht uns tief betroffen. Wir sprechen den Hinterbliebenen und dem ÖGSV unsere Anteilnahme aus.

Josef Schaupper und Karl Huttegger waren bei uns sehr bekannt, da beide an den Winterweltspielen in Davos 1999 hervorragende Ränge erzielten: Josef Schaupper (2. im Slalom), (3. im Super G), Karl Huttegger (4. im Super G und in der Abfahrt).

Für den SGSV:
Präsident: Walter Zaugg